

Informationen zur Corona-Krise

LAG-Coro-Letter
Nr. 2
09.04.2020

Mit diesem Ein- bzw. Überblick wendet sich die Geschäftsstelle der LAG Freie Wohlfahrtspflege NRW an die Mitgliedsverbände und ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ziel ist es, **aktuelle Sachstände der Bemühungen, die soziale Infrastruktur in NRW zu schützen und den von uns betreuten Menschen zu helfen, darzustellen.**

Informationsdoppelungen bitten wir zu entschuldigen. Wegen der Schnelligkeit und der Kurzlebigkeit mancher Informationen ist der Informationsstand innerhalb unserer Verbände unterschiedlich.

Ein **persönliches Wort** vorab:

Wir müssen uns darauf einstellen, dass diese Pandemie im Laufe der nächsten Monate weite Teile der Bevölkerung ergreift, bevor überhaupt Medikamente oder gar Impfstoffe erfolgversprechend eingesetzt werden. Virologen rechnen damit, dass zunächst mindestens 70 Prozent der Bevölkerung infiziert werden und sich dieser Prozess nicht verhindern, sondern nur verlangsamen lässt. Wenn es gelingt, die exponentielle Kurve der Ausbreitung des Virus abzuflachen, schützen wir das Gesundheitssystem vor einer akuten Überlastung. Nur dann haben mehr Menschen die Chance auf eine optimale Behandlung.

Wenn das so ist - und davon bin ich (leider) überzeugt -, dann gilt dies auch für jede und jeden von uns und alle in unseren Diensten und Einrichtungen betreuten, gepflegten und begleiteten Menschen. Sich selbst und andere vor der Weitergabe des Virus bestmöglich zu schützen ist eine wichtige Pflicht und Bestandteil des professionellen Handelns. Und doch werden wir voraussichtlich unsere Verantwortungsbereiche nicht dauerhaft und garantiert vor dem Corona-Virus schützen können. Die Tatsache, dass es zu weiteren Infektionen kommen wird, ist kein schuldbeladener Prozess. Bitte lassen Sie sich nicht von dem sehr nachvollziehbaren aber letztlich irrationalen Verlangen in die Enge treiben, dass ausgerechnet in unseren Diensten und Einrichtungen auf lange Zeit coronafreie Inseln inmitten der Bevölkerung erhalten bleiben. In dem Maße, in dem wir durch Verlangsamung der Ausbreitung dazu beitragen, dass alle an Covid-19 erkrankten Menschen eine bestmögliche medizinische und pflegerische Versorgung erfahren, tun wir unser Möglichstes.

Diese Klarheit werden wir – wann immer möglich – in der Politik, Verwaltung, Gerichtsbarkeit und Öffentlichkeit kommunizieren.

Die **Erlasse** der zuständigen Bundes- und Landesministerien bieten einen Handlungsrahmen und haben absolut nachvollziehbare Intentionen. Sie richten jedoch **Ansprüche** an die Dienste und Einrichtungen, die **in Teilen unerfüllbar** sind. Vehemente Rückmeldungen von Trägern in der Alten- und Behindertenhilfe bezogen sich auf die „**CoronaAufnahme-Verordnung**“ aus dem MAGS (3.4.). In einer **Pressemitteilung** „Neue Auflagen für Alten- und Behindertenhilfe sind aktuell nicht praktikabel“ hat die LAG dazu Stellung bezogen. Parallel wurde das Thema auch in der ersten **Telefonkonferenz der Koordinierungsgruppe Corona** (KoCo) am 7.04.20 deutlich markiert. Aktuell werden Verbesserungsvorschläge zusammengestellt.

Diese KoCo, in der neben der LAG auch Vertreter*innen aus vier Ministerien teilnehmen, wird die Umsetzung und das Ineinandergreifen der **Rettungsschirme** von Bund und Land

Freie Wohlfahrtspflege NRW

abgleichen. In der KoCo hat die Freie Wohlfahrtspflege etliche Fragen zur **Umsetzung des Sozialdienstleister-Einsatzgesetz (SodEG)** an die Ministerien weitergegeben, z.B. die Frage der Vorrangigkeit von Kurzarbeitergeld, das Thema des Einsatzes von Personal in anderen Stellen. Hier arbeitet die LAG auch eng mit der BAGFW zusammen.

Sobald belastbare Antworten zur Verfügung stehen, werden diese kommuniziert.

Innerhalb der **AG Eingliederungshilfe** werden auftauchende strittige Fragen zu Dokumentationspflichten und Abrechnungsverfahren inzwischen in einer eigenen Arbeitsgruppe geklärt.

Der kurzfristig aufgelegte **Wohnungslosen-Nothilfefonds** des Landes wurde mit **500.000 Euro** ausgestattet, die innerhalb kürzester Zeit unbürokratisch über die Träger der Wohnungslosenhilfe zur Verfügung gestellt worden sind. Ergänzend hat die LAG in einer Pressemitteilung (7.04.20) die Kommunen aufgefordert, **Freibäder, Zeltplätze** und dort, wo es möglich ist, auch Turnhallen **für obdachlose Menschen** zu öffnen. Mehrere Medien griffen die dpa-Meldung auf ihren Online-Portalen auf.

In der Rheinischen Post, der Westdeutschen Allgemeinen und dem Bonner Generalanzeiger wurde über unsere **Forderung** berichtet, Pflegekräfte und Bewohnerinnen und Bewohner aus Pflegeeinrichtungen **häufiger zu testen**. Aufgegriffen wurde auch die Klage über **unseriöse Anbieter von Schutzmaterial**, die die Not ausnutzen. Ausführlich dazu ein Interview auf dem Portal Wohlfahrt intern.

Der **Arbeitslosenreport 1/2020** der LAG mit den Ergebnissen der Evaluation des Bundesteilhabegesetzes ist intern mit allen Daten und Schlussfolgerungen zur Verfügung gestellt worden, auf eine offensive Presse- und Medienarbeit wurde nach Beschluss des LAG-HA wegen der aktuellen Krisenlage verzichtet.

Unter Vorsitz von Josef Lüttig (AA Arbeits/Arbeitslosigkeit) hat sich eine neue **AG Arbeit** gegründet, die sich regelmäßig mit Vertreter*innen aus dem MAGS trifft, um **Finanzierungsfragen** und weitere Themen, die den **ESF** und das **Bundesteilhabegesetz** betreffen, zu besprechen.

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie haben die **Stiftung Wohlfahrtspflege** zu einem **Grundsatzbeschluss** veranlasst mit dem Ziel, Träger und Einrichtungen der Freien Wohlfahrtspflege NRW bei konkreten förderungsfähigen Projekten, die durch die Corona-Pandemie gefährdet sind, zu unterstützen. Voraussetzung ist, dass die durch die Corona-Pandemie entstehenden finanziellen Probleme nicht durch Rettungsschirme des Bundes oder des Landes NRW gedeckt sind.

Viele **Fragen aus der Praxis** erreichen uns direkt in der Geschäftsstelle der LAG FW. Oft geht es um die Sicherung der Dienste und Einrichtungen. Aber auch Fragen zum Schutz von Mitarbeitenden und zu Schwierigkeiten, die vielfältigen Beratungsangebote und sozialen Dienste für Menschen in Not, aufrechtzuerhalten, schlagen hier auf.

Inzwischen lässt sich feststellen, dass vielfach **soziale Beratung** per Telefon, per Mail oder Chat oder über andere Kanäle erfolgt. Auch kreative und findige Lösungen wie der **Aufbau**

Freie Wohlfahrtspflege NRW

von **Schutzscheiben** oder gezielte Absprachen zur **Vereinzelung bei der Raumnutzung** werden gefunden. Bewundernswert sind auch die vielen **Initiativen, in Eigenarbeit** Schutzmasken für Mund und Nase zu nähen, die den auf Abstand vorgeschriebenen Kontakt erleichtern.

Haben Sie Fragen und Anregungen zu diesem Coro-Letter? Dann melden Sie sich gern unter presse@freiewohlfahrtspflege-nrw.de. Helfen Sie mit, den Informationsfluss aufrecht zu erhalten und geben Sie diesen Brief gerne weiter.

Die Stärke der LAG erwächst aus Vielfalt und Zusammenhalt der vielen engagierten Menschen, die für die Freie Wohlfahrtspflege eintreten.

Köln, 09.04.2020

Dr. Frank J. Hensel

| LAG-Vorsitzender |

Impressum:

Arbeitsgemeinschaft der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege

Markus Lahmann | Pressesprecher

c/o Caritas in NRW

Hubertusstr. 3 | 40219 Düsseldorf

Telefon: 0211 5160662-0

Mobil: 0179 5244281

presse@freiewohlfahrtspflege-nrw.de

www.freiewohlfahrtspflege-nrw.de

